

HELMUT

DAS WM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur WM 2014 in Brasilien
Zum Viertelfinale **Frankreich : Deutschland** in Rio de Janeiro am 4. Juli um 13:00 Uhr

Nr. 20





Fans auf dem Weg zum Stadion

Vorwort

Kann sich noch jemand an den WM-Austragungsort Seogwipo erinnern? Wahrscheinlich nur die wenigen Fans, die 2002 in Südkorea dabei waren, um Deutschland im Achtelfinale gegen Paraguay zu unterstützen. Deutschland gegen Paraguay, das hört sich nicht viel anders an als Deutschland gegen Algerien. Auch damals hatten viele das Fell des Bären schon verteilt, bevor dieser überhaupt erlegt war. Wer ist denn schon Paraguay, wer ist denn Algerien?

Und dann steht da in Porto Alegre unserem Team eine flinke, giftige und taktisch gut eingestellte Truppe gegenüber, mit der Jogis Jungs in der ersten Halbzeit mal gar nicht zurechtgekommen sind. Und irgendwie schien dem Team auch die Spannung zu fehlen, oder? So viele Fehlpässe ist man sonst von den Passmaschinen Kroos und Schweinsteiger nicht gewohnt. Aber, unermüdlich von den deutschen Anhängern gegen die Mehrheit im Stadion angefeuert, kämpfte sich das Team trotzig in das Spiel hinein und gewann schließlich auch verdient gegen die tapferen Algerier, die sich am Ende trotz der Niederlage von ihren Fans feiern ließen.

Für die deutschen Fans erfüllte sich vor dem Spiel ein Wunsch, den wir an der mobilen Fanbotschaft oft gehört haben: Es gab mit dem Mercado Publico endlich einen organisierten zentralen Treffpunkt vor dem Spiel. Und mit den

Oktoberfest aus der Umgebung, die der Menge mit zünftiger bayerischer Blasmusik einheizte, noch ein ganz besonderes Schmankerl obendrauf. Trotz der herbstlichen Temperaturen kam eine gute Stimmung auf, die sich auch auf dem gemeinsamen Weg der bestimmt 3.000 Fans zum Stadion fortsetzte. Wie sich dieser bunte Trupp mit Musik durch die Stadt bewegte, das gab ein schönes Bild ab. Den Verantwortlichen der Stadt Porto Alegre, insbesondere Mauricio Nothen, sei dafür gedankt, dass sie diese Aktion ganz unbürokratisch ermöglichten.

Und jetzt geht es nach Rio, ins Maracanã ... Aber Achtung, das Viertelfinale ist nur ein Etappenziel! Gegen das im Turnier erstarkte Frankreich gilt es wieder – auf dem Platz und auf den Rängen – alles in die Waagschale zu werfen, damit sich der große Traum erfüllt. Die Jungs brauchen eure und unsere Unterstützung!

Euer  **HELMUT**

PS 1: Wie gesagt, Achtelfinale WM 2002 gegen Paraguay: Ähnlich zähes Spiel, am Ende 1:0 durch Oliver Neuville in der 88. Minute.

PS 2: Manuel Neuer: Wahnsinn! Was für eine Präsenz, was für eine Aufmerksamkeit. Der strahlt mit jeder Faser und in jeder Sekunde den Willen aus, das Turnier zu gewinnen – ganz groß!

Inhalt

Vorwort	2
Inhalt/Danke/Impressum	3
Stadtporträt: Rio de Janeiro	4
Gegen wen geht's noch mal? Frankreich	6
Diário da Copa – WM-Tagebuch	8
Stadion: Estádio do Maracanã	9
WM-Kader Deutschland und Frankreich	10
Fanstimmen: HELMUT auf der Straße	12
Curis Culinaria: Fischbällchen im Stadion	14
So entsteht der HELMUT	15
Fanbotschaft goes Brasil	16
Aus der Heimat: Ja, wo laufen sie denn?	18
Service: Telefonnummern/Helpline	20

Unser besonderes „Obrigado“ gilt:

Jannis Albus, Philipp Beitzel, Heidi Thaler & Gerd Wagner; Edezio, Junior, Lindolfo & Sidney; Jürgen Eißmann, Roland Gerfin, Hendrik Stich & Oliver Teutsch; Gerson Fuchs, Martina Hackelberg, Ulla Koos & Michael Kutzner; Martin Hein für die Hotelvermittlung; Mauricio Nothen; Oktoberfest aus Santa Cruz und Igrejinha; Achim Schreiner; Elgo Schwinn; Stadionwelt; Dijana Zivkov.

Impressum

Verantwortlich:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj
Michael Gabriel, Marion Kowal
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 6700357, www.kos-fanprojekte.de

Die KOS wird gefördert von:

Deutscher Fußball-Bund (www.dfb.de)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(www.bmfsfj.de)

Texte und Beiträge:

Martin Curi, Stefan Diener, Michael Gabriel, Volker Goll, Gerald von Gorrissen, Markus Mau, Nicole Selmer

Layout:

Ingo Thiel

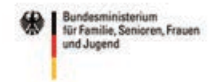




Foto: Nicola Del Mutolo/fotolia

Rio de Janeiro Die wunderbare Stadt

Wo sollen wir anfangen? – Natürlich ist Rio de Janeiro der Mittelpunkt dieser Weltmeisterschaft, der Mittelpunkt Brasiliens und für nicht wenige auch gleich die schönste Stadt der Welt. Schön, dass wir jetzt auch den Weg hierher gefunden haben. Ein großer Reiz von Rio ist die Lage zwischen Strand, Berg und Regenwald, die für eine urbane Metropole mit 6,3 Millionen Einwohnern wahrscheinlich einmalig ist.

Cariocas, Könige und Karneval

Die portugiesischen Eroberer des südamerikanischen Kontinents gründeten Rio de Janeiro im Jahr 1565. Schon einige Jahre vorher war das erste Haus aus Stein am heutigen Strand von Flamengo errichtet worden. Die einheimischen Tamio-Indios nannten es *kari-oca*, Haus des Weißen, daraus leitet sich die Selbstbezeichnung der Einwohner Rios ab, die sich heute Cariocas nennen. Die Stadt entwickelte sich in der Folgezeit zu einer immer wichtigeren Hafenstadt, auch durch die Goldfunde im angrenzenden Bundesstaat Minas Gerais. Während der Napoleonischen Kriege in Europa floh der portugiesische Königshof mit Sack und



Pack nach Brasilien und machte die Stadt zum Königssitz. Auch nach der Unabhängigkeit Brasiliens 1889 blieb Rio die Hauptstadt des Landes und wuchs weiter.

Anfang des 20. Jahrhunderts dehnte sich die Stadt nach Süden über die Hügelkette aus, dorthin wo die Strandbuchten der Stadtteile Copacabana, Ipanema und Leblon liegen, die das Bild als Strand- und Karnevalsstadt geprägt haben. Den Status als Hauptstadt musste Rio 1960 abgeben, als im Landesinneren Brasília aus dem Boden gestampft wurde. In der Folgezeit wurde aus dem historischen Zentrum Rios das Banken- und Geschäftsviertel und schöne alte Gebäude mussten Hochhäusern weichen. Das Centro ist heute nach Einbruch der

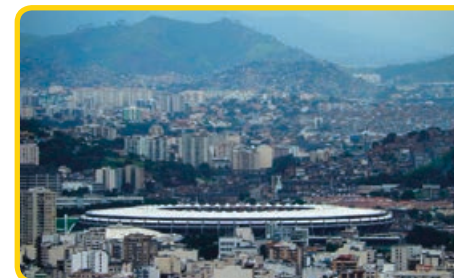


Dunkelheit und an Feiertagen eher ausgestorben, hier solltet ihr euch dann nicht aufhalten.

Cidade de Deus

Auch die nördlich vom Zuckerhut gelegenen Stadtviertel können mit Strand und Wasser aufwarten, beispielsweise in Botafogo, wo sich auch zahlreiche Cafés und Einkaufszentren befinden. Eine weitere Attraktion mit Großstadtgrün ist der Quinta da Boa Vista, wörtlich Park der schönen Aussicht, mit dem Kaiserpalast, der heute das Nationalmuseum beherbergt. Der Park liegt im Stadtteil São Cristóvão, traditionell die Wohngegend der portugiesischen Händler. Das klassische Ausgehviertel Rios ist Lapa mit dem Hauptplatz unter den Arcos da Lapa, einem alten Äquadukt. Hier sind abends und nachts Massen von Menschen unterwegs, aus jedem Laden dringt Musik, oft Lieder, die in Brasilien jeder kennt und mitsingt.

Neben Karneval und Strand rückten auch zunehmend die Armenviertel Rios in den Blick. Sie entstanden im Wildwuchs dort, wo zunächst nicht städteplanerisch gebaut wurde, nämlich an den



Schöne Aussichten

Im Tijuca-Nationalpark in der geographischen Mitte Rios liegt der Corcovado mit dem Cristo Redentor auf der Spitze. Bei guter Sicht bietet sich hier ein atemberaubender Blick. Hinauf bringen euch eine Zahnradbahn oder kleine Busse vom Largo do Marchado im Stadtteil Flamengo. Die letzte Option ist empfehlenswerter, weil sie mehr Aussichtsmöglichkeit während der Fahrt bietet. Per Seilbahn ist der zweite klassische Aussichtspunkt Rios zu erreichen: der weltberühmte Pão de Açúcar, der Zuckerhut.

Hügeln und Hängen der Stadt und sorgten durch Kriminalität und Drogenhandel für Schlagzeilen. Tatsächlich lebt jedoch ein Fünftel der Bevölkerung in Favelas und geht dabei ganz normal, wenngleich oft schlecht bezahlten Berufen nach. Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich durch die Sportevents in der Stadt – 2016 folgen die Olympischen Spiele – und die damit verbundenen Bau- und Umsiedlungsmaßnahmen weiter verschärft. Der Film „City of God“ des brasilianischen Regisseurs Fernando Meirelles schildert das Leben im Stadtteil Cidade de Deus im Süden von Rio.

HELMUT trifft einen Gaucho





WM 2006. Foto: Stadionwelt

Gegen wen geht's noch mal? Frankreich



Mit viel Schwung startete Viertfinalgegner Frankreich in das Turnier. Dem 3:0 im Auftaktspiel gegen die Mannschaft aus Honduras folgte ein in der Höhe sicher überraschendes 5:2 gegen die Schweiz. Nach diesem Traumstart reichte das 0:0 im letzten Spiel gegen Ecuador, um den Gruppensieg perfekt zu machen.

Dabei hatte Frankreich in der WM-Qualifikation ordentlich zittern müssen. Als Gruppenzweiter hinter Titelverteidiger Spanien traf die Équipe Tricolore auf die Ukraine. Nach dem 0:2 im Hinspiel war der WM-Traum fast schon geplatzt. Durch eine furiose Leistung im Rückspiel gelang jedoch noch der Erfolg. Mit 3:0 siegte das Team von Franck Ribery, der seine WM-Teilnahme kurz vor dem Start wegen einer Rückenverletzung absagen musste. Der Bayern-Star wäre der einzige Bundesligaspieler im Kader gewesen, stattdessen sind allerdings zehn Profis aus der englischen Premier League in Brasilien mit dabei. Karim Benzema von Real Madrid ist bisher

bester Torschütze. Er hat im Turnierverlauf bereits dreimal getroffen.

In Brasilien geht es für die Franzosen auch darum, sich für das katastrophale Auftreten bei der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika zu rehabilitieren. Damals schied die Mannschaft sieglos als Gruppenletzter in der Vorrunde aus, die Spieler glänzten lediglich durch Eskapaden. Der unbeliebte Trainer Raymond Domenech musste nach dem Turnier gehen. Damit all das nicht wieder passiert, hat ein Sportartikelhersteller im Mai medienwirksam eine Kopie des Mannschaftsbusses von 2010 zerstört. So sollten schlechte Erinnerungen und böse Geister vertrieben werden.

Diesen Aberglauben teilt Nationalcoach Didier Deschamps sicher nicht. Insgesamt 103 Länderspiele bestritt der defensive Mittelfeldspieler für Frankreich, gewann dabei sowohl den WM- als auch den EM-Titel. Er weiß also, wie es geht. Seit er 2012 den ehemaligen Teamkollegen Laurent Blanc, der seinen Vertrag als Nationalcoach nach zwei Jahren nicht verlängert hatte, ablöste,

bastelt er an seinem Team für Brasilien. Bereits jetzt wird diskutiert, ob ihm der Ausfall von Ribery vielleicht gar nicht so ungelegen kam. Denn Deschamps setzt mehr auf das Kollektiv als auf Stars und verzichte mit Samir Nasri auf einen weiteren starken Individualisten. Der Erfolg aus der Vorrunde hat ihm bisher Recht gegeben. Im Achtelfinale tat sich Frankreich allerdings lange schwer. Durch eine starke Schlussoffensive gelang „Les Bleus“ jedoch noch der Sieg. Nigeria wurde mit 2:0 geschlagen.

WM-Bilanz

Bereits zum 14. Mal ist Frankreich bei einer Weltmeisterschaftsendrunde dabei. Einmal gelang ihnen dabei der ganz große Triumph. 1998 holte die Mannschaft durch einen 3:0-Erfolg im Finale über Brasilien den Titel bei der WM im eigenen Land. Seitdem geht es für die Franzosen auf und ab. Im Jahr 2002 folgt das enttäuschende Vorrundenaus als Titelverteidiger bei der WM in Japan und Südkorea. Vier Jahre später in Deutschland erreichte Frankreich wie 1998 das Finale, unterlag dort allerdings gegen Italien. 2010 folgte dann ein erneutes Vorrundenaus in Südafrika. Wie geht es 2014 weiter?

Spiele gegen Deutschland

Die Gesamtbilanz spricht für die Franzosen. Insgesamt 25-mal spielten beide Mannschaften gegeneinander. Deutschland gewann acht Partien, Frankreich elf, sechs Spiele gingen unentschieden aus. Das letzte Aufeinandertreffen gewann Deutschland. In einem Freundschaftsspiel im Februar 2013 gab es einen knappen 2:1-Erfolg in Paris mit Toren von Müller und Khedira. Bei Weltmeisterschaften kam es bisher bereits zu drei Begegnungen. 1958 gewann Frankreich das Spiel um den dritten Platz mit 6:3. In Spanien 1982 setzte sich Deutschland im Halbfinale mit 8:7 im Elfmeterschießen durch. Und auch in Mexiko 1986, ebenfalls im Halbfinale, gewann Deutschland. Dieses Mal mit 2:0.

HELMUT trifft die Gaucho-Jugend



HELMUT als Lügenbaron



HELMUT trifft Cha Bum-kun und Frau





Markus Mau arbeitet beim Schalcker Fanprojekt.

Diário da Copa – WM-Tagebuch

Auf unserer Tagebuchseite schildern Mitglieder unseres Teams ihre persönlichen Eindrücke und Erlebnisse aus den Tagen und Wochen in Brasilien. Dieses Mal ist Markus vom Schalcker Fanprojekt an der Reihe.

Auf Stadiontour durch Recife

Volker, unser Berichterstatter aus der Heimat, hat sich ja etwas über die deutschen Medien beschwert, die stets gleichbleibend über Sonne, Strand und Caipi berichtet. Aber die Presse lügt. In Recife regnete unaufhörlich. Immerhin der Tag unserer Abreise nach Porto Alegre stand unter einem guten Stern und praller Sonne. Zum Glück, denn die Kollegen Aschmann, Roggenthin und ich wollten die Stadien Recifes sehen, die nicht von der FIFA in Beschlag genommen wurden.

Wir erwischten einen uns schon bekannten Taxifahrer, der für unser weiteres Vorhaben von unschätzbarem Wert war. Zu Beginn ging's zum Estádio do Arruda von Santa Cruz FC. Das Stadion ist südamerikanisch-sympathisch heruntergekommen, man kann sich die Stimmung sehr gut vorstellen, die hier möglich ist. In der zweiten Liga kommen immerhin 40.000 bis 50.000 Zuschauer in die 60.000er-Schüssel des Klubs der Arbeiter und Armen. Bei unserem Besuch fand ein Training der ersten Mannschaft statt. Mattheu stellte uns sofort den Nachwuchsstar sowie den Hermann Rieger von Santa Cruz vor. Im Fanshop deckten wir uns dann noch kurz mit Kleinigkeiten ein, bevor es zügig weiterging zum zukünftigen Nutzer des WM-Stadions, Náutico. Der Clube Náutico Capibaribe existiert seit 1901 und richtete seine Heimspiele bisher im Estádio dos Aflitos aus, das knapp 20.000 Zuschauer

beherbergen kann. Dem Stadion fehlt im Vergleich zu Santa Cruz das Monumentale, es ist aber trotzdem ein Schmuckkästchen. Leider wird es nach der WM abgerissen. Ein Geschäftsführer zeigte uns das komplette Stadion samt Spielerkabinen, in denen sich gerade die Mannschaft vom Training umzog. Zu guter Letzt wurden wir im Fanshop noch beschenkt.

Der Löwe des Nordostens, der Sport Club do Recife, ist im Estádio Adelmar da Costa Carvalho beheimatet. 35.000 Zuschauer können sich hier Erstligafußball ansehen. Vielleicht wirkt aus diesem Grund der Rasen mehr in Schuss als in den anderen Stadien. Direkt hinter der Gästetribüne wachsen einige Hochhäuser in den Himmel, wo am Spieltag wohl ein paar Fans bequem von zu Hause aus gucken. Leider wird dieses Stadion auch abgerissen. Der Sport Club baut sich gerade eine neue Heimat. Umso schöner, dass wir es zumindest noch sehen konnten. Auf der Fahrt ins Hotel gab Mattheu noch Fangesänge der „Coral“ zum Besten.

Fazit: Wer Interesse an Stadien und Fankultur hat, dem sei eine Tour nicht nur durch die neuen Arenen, sondern auch durch die traditionellen Spielstätten ans Herz gelegt. Schließlich haben sie den Fußball zu dem gemacht, was er heute ist.

Eine Bildergalerie der Stadiontour findet ihr auf www.fanguide-wm2014.de



Foto: FIFA via Getty Images

Stadion Estádio do Maracanã

Es ist das größte Stadion dieser WM und mit Fußballhistorie getränkt. Das Estádio do Maracanã wurde für die WM 1950 errichtet und trägt offiziell den Namen des Sportjournalisten Mário Filho, der sich für den Bau einsetzte. Kaum eingeweiht, erlebte das Stadion gleich die größte denkbare Niederlage: das 1:2 der brasilianischen Nationalmannschaft im WM-Finale gegen Uruguay in einem Spiel, das schon vor Anpfiff gewonnen schien. Von diesem Trauma, dem „Maracanaço“, scheint sich Brasilien bis heute nicht erholen zu haben, ein Auftritt von Neymar & Co. ist hier erst im Finale vorgesehen. Die Bilder von 1950 lassen die besondere Atmosphäre des Stadions spüren. In der riesigen Schüssel drängten sich damals an die 200.000 Menschen.

Umgebaut wurde das Maracanã in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder. Nach einem Tribüneneinsturz 1992, bei dem drei Zuschauer starben, wurde die Kapazität verringert; vor den Panamerika-Spielen 2007 wurde das Spielfeld abgesenkt und die Stehplätze im Unterrang abgeschafft. Seit 1998 ist das Maracanã ein nationales Wahrzeichen, ein Abriss kam für die WM daher nicht infrage. Stattdessen wurde umgebaut, für rund 400 Millionen Euro und unter heftiger Kritik. „Das Maracana verliert seinen Charakter“, sagte Romario, Weltmeister von 1994 und heute Parlamentsabgeordneter. Der Ring zwischen Ober- und Unterrang

ist verschwunden, das heutige Stadion hat nur noch einen Rang und ist eine Arena wie viele andere auch. Das besondere Flair der riesigen runden Schüssel ist verschwunden, aber das Trauma Brasiliens vielleicht auch ...

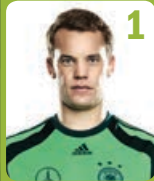
Kapazität Die heutige Kapazität von 73.531 Zuschauern ist weit entfernt von den Zahlen des WM-Finales vor 64 Jahren. Nach dem Viertelfinale folgt bei der WM 2014 nur noch das Endspiel. Manche der Zuschauer jedoch haben ihre Karten schon in den 1960er- und 1970er-Jahren erworben, denn damals konnten Fans Plätze auf Lebenszeit kaufen, Erbrecht inklusive. Einige dieser ewigen Abonnenten erstritten vor Gericht ihr Recht auf Plätze bei der WM.

Heimvereine In der Liga wird das Maracanã regelmäßig vom Fluminense Football Club und dem Clube de Regatas do Flamengo genutzt. Letzterer ist der Klub mit dem größten Fananhang Brasiliens, er spielt in Trikots, die dem Auswärtsdress der deutschen Mannschaft sehr ähnlich sehen – oder umgekehrt. Neben Fluminense und Flamengo – deren Derby als Fla-Flu bezeichnet wird – gibt es in Rio mit Botafogo und Vasco da Gama noch zwei weitere große Klubs, die ihre Spiele teilweise auch im Maracanã austragen.

Lage Das Stadion im gleichnamigen Stadtteil von Rio ist mit der Metro und einem kurzen Fußweg gut erreichbar.

WM-Kader Deutschland

Tor



Manuel Neuer
27.03.1986
FC Bayern München



Roman Weidenfeller
06.08.1980
Borussia Dortmund



Ron-Robert Zieler
12.02.1989
Hannover 96

Abwehr



Jerome Boateng
03.09.1988
FC Bayern München

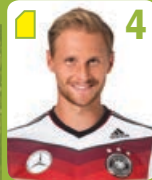


Erik Durm
12.05.1992
Borussia Dortmund

Abwehr



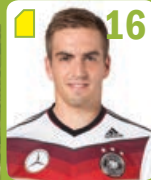
Kevin Großkreutz
19.07.1988
Borussia Dortmund



Benedikt Höwedes
29.02.1988
FC Schalke 04



Mats Hummels
16.12.1988
Borussia Dortmund

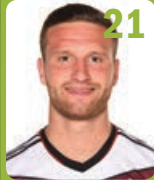


Philipp Lahm
11.11.1983
FC Bayern München



Per Mertesacker
29.09.1984
FC Arsenal

Abwehr



Shkodran Mustafi
17.04.1993
Sampdoria Genua



Julian Draxler
20.09.1993
FC Schalke 04



HELMUT
08.06.2010
Deutschland



Matthias Ginter
19.01.1994
SC Freiburg



Mario Götze
03.06.1992
FC Bayern München

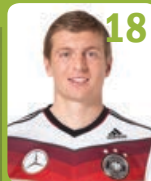
Mittelfeld



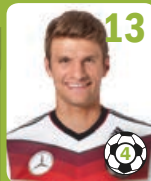
Sami Khedira
04.04.1987
Real Madrid



Christoph Kramer
19.02.1991
Borussia M'gladbach



Toni Kroos
04.01.1990
FC Bayern München

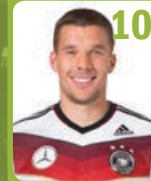


Thomas Müller
13.09.1989
FC Bayern München



Mesut Özil
15.10.1988
FC Arsenal

Mittelfeld



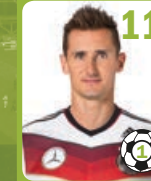
Lukas Podolski
04.06.1985
FC Arsenal



Andre Schürrle
06.11.1990
FC Chelsea



Bastian Schweinsteiger
01.08.1984
FC Bayern München



Miroslav Klose
09.06.1978
Lazio Rom

Trainer



Joachim Löw
03.02.1960
Bundestrainer

Oh là là: Zahlen & Fakten

Bester Angriff gegen bestes Passspiel – so ließe sich die Partie Frankreich gegen Deutschland in der FIFA-Statistik zusammenfassen. 77 Torschüsse hat der Viertelfinalgegner in seinen vier bisherigen Partien abgegeben, der Turnierdurchschnitt liegt bei 44,1. Heraus kamen dabei bei „Les Bleus“ acht Treffer – gegenüber neun Toren von Jogi Jungs. Das überragende deutsche Passspiel verdeutlicht die Zahl von 2.560 angekommenen Pässen gegenüber dem Turnierdurchschnitt von 1.350. Dass die deutsche Mannschaft sich auf ein eher ruppiges Spiel einstellen sollte, zeigen die fünf gelben Karten, die die Franzosen schon eingesammelt haben. Bei einer zweiten folgt jeweils die Sperrung für ein mögliches Halbfinale. Auf deutscher Seite zählen wir zwei gelbe Karten: Neben Höwedes ist nun auch Kapitän Philipp Lahm verwart.

WM-Kader Frankreich



Tor: Mickael Landreau (23), Hugo Lloris (1), Stéphane Ruffier (16)

Abwehr: Mathieu Debuchy (2), Lucas Digne (17), Patrice Evra (3), Laurent Koscielny (21), Eliaquim Mangala (13), Bacary Sagna (15), Mamadou Sakho (5), Raphael Varane (4)

Mittelfeld: Yohan Cabaye (6), Remy Cabella (7), Blaise Matuidi (14), Rio Mavuba (12), Paul Pogba (19), Morgan Schneiderlin (22), Moussa Sissoko (18), Matthieu Valbuena (8)

Sturm: Karim Benzema (10), Olivier Giroud (9), Antoine Griezmann (11), Loic Remy (20)



Fanstimmen HELMUT auf der Straße

„Ich bin spontan hergefahren“



Frauke aus Darmstadt war gerade in Argentinien unterwegs, als Deutschland den Einzug ins Achtelfinale in Porto Alegre geschafft hatte. Spontan entschied sie sich, für das Spiel nach Brasilien zu reisen, in der Hoffnung, noch eine Karte zu ergattern. Ansonsten befindet sich Frauke gerade auf Weltreise – wie übrigens auch manch andere Deutschland-Fans hier in Brasilien. Seit September letzten Jahres hat sie unter anderem schon Kenia, Tansania, Kanada, die USA, Mexiko und Kuba besucht. Später geht es dann noch nach Sri Lanka, bevor in Deutschland der Arbeitsalltag ruft.

In Argentinien hat sie schon einiges an WM-Stimmung mitbekommen: Völlig verrückt seien die Argentinier, erzählt sie.

„Das Wetter kennen wir ja von zu Hause“



Kay und Ella aus Köln sind kurz vor dem Achtelfinale in Brasilien angekommen. Die Partie gegen Algerien war das erste WM-Spiel überhaupt, das sie live im Stadion erlebten. Die beiden haben zudem Tickets für alle weiteren Begegnungen mit deutscher Beteiligung bis zum Halbfinale. Die gesamte Reise organisieren sie auf eigene Faust. Sollte Deutschland ausscheiden, wovon sie nicht ausgehen, verbringen sie anschließend noch ein paar Tage am Amazonas oder am Strand. Das schlechte Wetter in Porto Alegre konnte ihnen die WM-Laune nicht verderben, schließlich gebe es im Rheinland auch häufig kalte Regentage.

„Freunde bezahlen nicht“



Klemens und Christian aus Düsseldorf sind seit Anfang Juni bis Mitte Juli in Brasilien unterwegs. Sie besitzen ein Follow-your-Team-Ticket für alle deutschen Spiele außer für das Viertelfinale. Jetzt überlegen die beiden, ob sie es in Rio trotzdem versuchen sollen oder sich stattdessen die Iguazú-Wasserfälle ansehen.

Jeweils 100 Euro Tagesbudget planen sie für ihre Reise. Damit kommen sie unter anderem deshalb aus, weil sie in Salvador und Recife bei Privatpersonen untergebracht waren. Eine aus Brasilien stammende Freundin hatte den Kontakt hergestellt. So kamen sie in den Genuss

von erstklassiger Gastfreundschaft. Ob Busticket oder Stadtrundfahrt, bei jedem Thema halfen die Gastfamilien ausgiebig. Nicht mal bezahlen durften sie für die Übernachtung, schließlich seien sie jetzt Freunde. Immerhin konnten sie die Gastgeber noch zum Essen einladen.

Der Sohn einer Familie schenkte ihnen sogar ein Trikot seines Lieblingsvereins. Als sie ihm sagten, dass sie es zum Deutschlandspiel im Stadion anziehen, war er sehr stolz. Zurück in Deutschland wird Klemens als Erstes ein Fortuna-Trikot kaufen und es nach Brasilien schicken.

Alle Spiele, bei denen sie nicht live dabei sein konnten, haben sie sich in einer Bar oder einem Restaurant angesehen. Für einige Tage war ein Laden mit dem Namen „Bar de Careca“ ihre Stammkneipe. Jedes Mal, wenn sie reinkamen, lachten und jubelten die anderen Gäste. Am dritten Tag erfuhren die beiden, warum das so ist. Careca heißt übersetzt Glatzkopf.

„Jeder kannte jeden“



Seit der 1994 fahren Karsten und Joachim gemeinsam zu jeder Welt- und Europameisterschaft und sind natürlich auch in Brasilien live dabei.

Karstens Turnier Erfahrung geht sogar bis 1982 in Spanien zurück. Damals sei es viel leichter gewesen, an Karten zu kommen, weil oft nur die Hälfte der Stadionplätze belegt war. Die deutschen Fans vor Ort waren noch ein überschaubarer Haufen, bei dem sich untereinander jeder kannte. Vier Jahre später reiste er zur WM 1986 sieben Monate durch Mexiko. Nach Brasilien hat er zum ersten Mal seinen

Sohn Nick, der über den Fan Club Nationalmannschaft Tickets erhalten hat, mitgenommen.

Joachim ist – ebenfalls zum ersten Mal – in Begleitung seiner Tochter Nora bei einer Weltmeisterschaft unterwegs. Von Brasilien ist er nicht enttäuscht, aber auch nicht begeistert. Es gebe schönere Länder, doch dafür seien die Menschen hier sehr freundlich. Auch ohne Portugiesisch zu sprechen, habe es bisher immer geklappt, sich irgendwie zu verständigen.

Mit den Unterkünften sind die vier Fans aus Hamburg zufrieden, lediglich das Autofahren im Land sei doch eher ein Abenteuer.



Curis Culinaria Fischbällchen im Stadion

Unser Teammitglied Martin Curi lebt seit mehr als zehn Jahren in Rio de Janeiro. Neben dem Fußball liegt ihm auch die Küche am Herzen, was ihm sogar schon einen Auftritt in einer Kochshow eingebracht hat. Mit „Curis Culinaria“ bereichert er euren WM-Speiseplan.

1763 wurde Rio de Janeiro Hauptstadt der portugiesischen Kolonie Brasilien, und 1808 wurde der Königshof hierher verlegt. Regierungsbeamte, Händler, Handwerker und eben auch Köche der Kolonialmacht kamen in der südamerikanischen Metropole an. Somit überrascht es kaum, dass die traditionelle Küche Rio de Janeiro stark unter dem Einfluss Portugals steht. Kabeljau und Rinderbraten mit Brokkolireis und Pommes Frites wurden so zu Eckpfeilern der Culinaria Carioca. Die brasilianische Note erhielten viele Gerichte durch die Zugabe des allgegenwärtigen Manioks.

Die Institution für Hausmannskost aus Rio de Janeiro sind die Botequins. Diese Eckkneipen wurden meist von portugiesischen Wirten und Händlern gegründet und boten nicht nur Mittagessen und Bier an, sondern verkauften auch die wichtigsten Lebensmittel: Reis, Bohnen, Oliven, Gemüse, Wein usw. Sie wurden zu Treffpunkten der Nachbarschaft, in denen man Neuigkeiten austauscht, und in ihren Küchen wurden einige klassische Gerichte Rio de Janeiro kreiert.

Da wäre zunächst das Oswaldo Aranha Steak, das im Botequim Cosmopolita in der Lapa erfunden wurde. Es ist nach dem Politiker Oswaldo

Aranha benannt, der im Cosmopolita sein Steak immer mit Pommes, Reis, Farofa und viel Knoblauch bestellte.

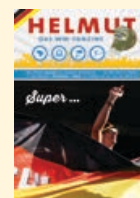
Typisch für die portugiesische Küche sind auch gebratene Spanferkel (Leitão), Ziegen (Cabrito), Ochsenfleisch (Rabada) oder Rinderrippen (Costela). Diese werden mit Brokkolireis, Pommes oder frittiertem Maniok, der französischen Beilage aus Erbsen und Schinken oder Brunnenkresse (Agrião) gereicht. Traditionelle Botequins wie Nova Capela in der Lapa, Escondidinho im Zentrum oder Café Lamas in Flamengo führen diese Gerichte.

Ein traditionelles Gericht in Fischlokalen ist neben dem Garnelenrisotto die Leão Veloso Suppe, benannt nach dem gleichnamigen Botschafter, der das Rezept dem Botequim Rio Minho im Zentrum überlassen hat.

In der portugiesischen Küche darf Kabeljau nicht fehlen. Besonders interessant für Fußballfans sind die Kabeljaubällchen Bolinhos de Bacalhau, die auch im Stadion als Fingerfood angeboten werden. Überhaupt lieben Brasilianer kleine salzige Snacks (Salgados) wie Pastetchen, Bällchen und Teigtaschen. Es gibt sie in allen Formen und Geschmacksrichtungen.



So entsteht der HELMUT



Damit ihr den HELMUT am Spielort immer druckfrisch in den Händen halten könnt, beginnt unsere Arbeit daran immer schon einige Tage vorher. Spätestens gegen 16 Uhr am Tag nach dem Spiel sollte das Heft für den nächsten Ort und

Gegner fertig geschrieben, gesetzt und korrigiert sein. Dann hoffen wir, dass die Internetverbindung im jeweiligen Hotel die Datenmenge verkraftet, die wir an die Druckerei schicken – und machen Feierabend, während der HELMUT in Druck geht. Wir drucken immer im nächsten Ort, wo wir das fertige Heft dann in Empfang nehmen und verteilen.

In Fortaleza war das die Druckerei Expressão Gráfica. Am Tag vor dem Spiel gegen Ghana fuhr ich dort morgens vorbei, um Geschäftsführer Mauro Gurgel zu treffen. In seinem Büro stehen kleine Figuren in bunter Mischung neben dem Computer: Fußballer in Fluminense-Trikots, der Papst und Karl Marx. 96 Angestellte arbeiten hier in drei Schichten, unser HELMUT war am Mittwoch zuvor zwischen 18 und 22 Uhr gedruckt worden, am anschließenden Feiertag wurde er geklammert. Bei Mauro wurde auch am Feiertag gearbeitet, weil schon der Dienstag ein inoffizieller Feiertag war – Brasilien-Spieltag. „Das haben wir dann wieder aufgeholt.“

Eilaufträge sind für den Betrieb üblich, ungewöhnlicher war jedoch, dass es um einen Auftrag in einer anderen Sprache ging. Das sei in Fortaleza schon etwas Besonderes, ebenso wie der WM-Bezug. „Von der Copa profitieren hier vor allem die Hotels und Restaurants“, sagt Mauro. „Vielleicht sind wir sogar der einzige andere Betrieb, der an der WM etwas verdient hat.“

In Fortaleza wie im ganzen Land hat man der WM mit gemischten Gefühlen entgegengesehen. Einerseits freuen sich die Einwohner, Teil dieses besonderen Ereignisses zu sein, andererseits ist die Kluft zwischen den Versprechen im Vorfeld und der Realität groß. „Die Metro sollte endlich fahren und eine Straßenbahn gebaut werden“, sagt Mauro. „Das ist beides nicht passiert. Die Gleise für die Straßenbahn sind allerdings verlegt worden. Dort, wo Reiche wohnen, um die Häuser herum, in den Favelas wurden die Leute aber an die Peripherie umgesiedelt.“ Immerhin verbucht er das Stadion auf der Positivseite. Auch wenn die zwei größeren Vereine der Stadt – Fortaleza und Ceará – nicht erstklassig spielen, werde es auch in Zukunft voll werden, meint Mauro. Und trotz aller Widerstände und der Kritik – als wir die Druckerei betreten, hat er gerade nachgeschaut, wie es mit Tickets für ein Spiel in seiner Heimatstadt aussieht. Schließlich wird die WM nicht so schnell wieder nach Fortaleza kommen.



Das Fanbotschaftsteam (von links nach rechts): Markus Mau, Ingo Thiel, Corinna Braun, Gerald von Gorrissen, Nicole Selmer, Michael Aschmann, Ralph Klenk, Stefan Roggenthin, Stefan Diener, Marion Kowal, Martin Curi und Michael Gabriel

Fanbotschaft goes Brasil

Eine Weltmeisterschaft in Brasilien miterleben – für viele Fußballfans erfüllt sich mit diesem Turnier ein Traum. Die WM zwischen Amazonas und Copacabana im fünftgrößten Land der Erde mit einer vielleicht nicht immer perfekten Infrastruktur stellt die Anhänger jedoch vor einige Herausforderungen. Mit unserem Fanbetreuungsangebot wollen wir euch bei der Reise, in den Spielorten und Stadien unterstützen.



Helpline

+55 (0)21 988499317

Dazu gehört zum einen der HELMUT, das Fanzine, das ihr gerade in der Hand haltet. Unsere ganz eigene Herausforderung besteht darin, auch in Brasilien zu jedem Spiel des deutschen Teams eine neue Ausgabe zu produzieren. Aktuell halten wir euch zudem online auf fanguide-wm2014.de und bei Facebook auf dem Laufenden.

Das Team vor Ort

Natürlich gibt es uns aber nicht nur digital, sondern auch ganz real: Die mobile Fanbotschaft wird an jedem Spielort dabei sein, unser Team steht euch bei Fragen und Problemen zur Seite, und ihr habt die Gelegenheit, euch hier mit anderen Fans auszutauschen. Unterstützung bieten auch die deutschen Auslandsvertretungen in Brasilien, deren Fachkräfte euch bei konsularischen Fragen – und dazu gehören auch verlorene Reisepässe – zur Seite stehen werden.

Der DFB finanziert das Fanbetreuungsangebot, das durch seine Fananlaufstelle gemeinsam mit der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) organisiert und durchgeführt wird. Das Fanbetreuungssteam besteht aus Michael Gabriel und Marion Kowal von der KOS, dem DFB-Fanbeauftragten Gerald von Gorrissen, Michael Aschmann (Fanprojekt Osnabrück), Corinna Braun (Fanprojekt Hoffenheim), Markus Mau (Fanprojekt Schalke) und Stefan Roggenthin (Fanprojekt Magdeburg) sowie Ralph Klenk (Fanbeauftragter

Fan Club Nationalmannschaft



Nach der Vorrunde ist der Fan Club Nationalmannschaft in den Badeort Cabo Frio, 160 Kilometer von Rio entfernt, gezogen. Die Fans wohnen dort in Selbstversorgerunterkünften und können im benachbarten Hotel Caribe Park frühstücken. Einige Plätze sind noch frei, Infos unter www.fanclub.dfb.de. Zum Viertelfinale reist der Fan Club Nationalmannschaft wieder mit Reisebussen an. Heimspiel in Rio!

weiterhin der Stadion-Verhaltenskodex der FIFA. Nach den Erfahrungen der vorangegangenen Spiele ist davon auszugehen, dass dieser auch in Rio ohne Ausnahmen durchgesetzt werden wird. So können Fahnen nur bis zu einer Größe von 2,0 × 1,5 Metern ins Stadion mitgenommen werden. Ob diese aufgehängt werden dürfen, können wir leider nicht verbindlich sagen. Weitere Fanaktivitäten wie Trommeln und eine Choreografie wurden durch die FIFA untersagt. Wir hoffen dennoch auf gute Unterstützung durch die vielen deutschen Fans!

Fanbotschaft

Unsere mobile Fanbotschaft findet ihr in Rio de Janeiro natürlich an der Copacabana nicht weit vom Fan Fest, und zwar auf Höhe des Copacabana Palace, allerdings auf der Straßen- und nicht auf der Strandseite. Wir freuen uns schon!

VfB Stuttgart). Für fachliche und sprachliche Verstärkung ist zudem Martin Curi aus Rio mit an Bord. Das Special Team für den HELMUT und unsere Onlineangebote besteht aus Stefan Diener und Nicole Selmer für die Redaktion und unserem Grafiker, Webmaster und Fotografen Ingo Thiel.

Helpline

Für Fragen und Probleme gibt es zudem unsere telefonische Helpline. Unter der brasilianischen Handynummer +55 21 988499317 sind wir für euch erreichbar, bei Notfällen auch rund um die Uhr.

Im Stadion

Das Maracanã öffnet am Spieltag um 10 Uhr. Der deutsche (Haupt-)Fanblock wird voraussichtlich im gelben Sektor sein. Beim Viertelfinale gilt



www.facebook.com/fanguide.wm2014



Die mobile Fanbotschaft in Porto Alegre



Aus der Heimat **Ja, wo laufen sie denn?**

Habt ihr das auch schon bemerkt, dieses Gewusel auf den Rängen? Zum Anpfiff sind die Plätze in bester Kameraperspektive nie voll besetzt. Erkennbar viele Nachzügler kommen erst später, und trotzdem klaffen dann immer noch Lücken in den Reihen, die zumindest bei Spielen ohne argentinische und brasilianische Beteiligung beträchtlich sind. Beim Achtelfinalspiel Niederlande gegen Mexiko etwa waren es richtig viele, rechts hinter dem Tor aus der TV-Perspektive blieben ganze Blöcke frei. Wo sind diese Leute? An falschen Bushaltestellen ausgesetzt? Auf dem Schwarzmarkt spekuliert?

Doch das ist noch nicht alles: Lange vor der Halbzeitpause gibt es ein ständiges Hin und Her, Leute gehen, Leute kommen, Ordner zeigen den Weg. Sind die WCs so klein dimensioniert in den 200-Euro-Millionen-Arenen, dass man besser vor der Pause geht? Sind die besten Plätze vor den Toiletten spiegeln immer besetzt, weil TV-tauglich die bunte Maskerade nachgearbeitet werden muss? Vielleicht ist auch ein sensationelles Speiseangebot im Umlauf, das uns bisher von euch

Brasilien-Reisenden verschwiegen wurde. Das könnte jedenfalls die Erklärung dafür sein, dass es nach der Halbzeitpause sicher an die 15 Minuten braucht, bis die Plätze auf den meisten Gegengeraden auch nur annähernd wieder besetzt sind. In der angesprochenen Achtelfinalbegegnung blieben in Hälfte zwei ganze Sitzreihen frei, die zumindest zu einem Großteil in der ersten Halbzeit noch besetzt waren. Sogar ARD-Reporter Tom Bartels fing an, sich Sorgen zu machen. Seine Erklärung: Die Zuschauer hätten sich wegen der sengenden Sonne („Eine Viertelstunde schaffen Sie hier ohne Sonnenschutz. Dann ist der Sonnenbrand da.“) in den oberen Bereich des Stadions verzogen. Wir stellen uns vor, wie dort enger zusammengedrückt wird ... es scheint doch ganz locker zuzugehen bei der FIFA-WM.

Ein Schrei in der Nacht

Das war ein Achtelfinale! Hunderttausende von Regen durchnässt auf den Fanmeilen, aber letztlich glücklich. Und das kollektive Aufschreien

vor den Fernsehgeräten, das nach dem 1:0 von Schürle durch jeden Ort hallte und manch wildes Hundegebell auslöste. Wenige Stunden nach dem vogelwildem Achtelfinale gegen Algerien waren wir alle so müde, als hätten wir selbst gekickt. Erschöpfte Ruhe in den Schulbussen, gemächlicher Betrieb in den U- und S-Bahnen, Deutschland schnauft durch und diskutiert.

Alles steht auf einmal auf dem Prüfstand: die Abwehr trotz tollem Libero dahinter (Neuer), wo Philip Lahm spielen sollte, was sich im Mittelfeld tut und ob wir mehr Stürmer brauchen, die sich auf den Strafraum fokussieren ... 80 Millionen Bundestrainer und -trainerinnen sorgen sich um das spielerische Niveau, ob es so gegen Frankreich reicht und überhaupt. Ich mache mir eigentlich keine Sorgen. Wer diese motivierten algerischen Kraftpakete niederringt, der wird auch gegen die französischen Künstler klarkommen. Jogi Löw sollte Recht behalten, dass man bei einer WM einfach jeden Gegner zu respektieren hat. Mir ist das Team durch diesen aufopferungsvollen und

phasenweise durchaus eher unorthodoxen Auftritt ans Herz gewachsen. Das kann daran liegen, dass ich als Anhänger eines vom Schicksal gebeutelten Viertligisten ohnehin mehr auf die authentische Leidenschaft als auf die hohe Fußballkunst setze.

Mein Interviewliebling ist ganz klar Per Mertesacker, der kurz nach dem Spiel verdeutlichte, dass unter den 16 Achtelfinalisten keine „Karnevalstruppe“ sei. Sein Motto: „Ich lege mich jetzt erst mal drei Tage in die Eistonne, dann analysieren wir das Spiel, und dann sehen wir weiter!“ Mangels Eistonne zu Hause gehe ich nun erst einmal Nervenahrung aus der heimischen Bäckerei besorgen: Den Viertelfinalkuchen, wahlweise mit Brombeeren oder dunklen Süßkirschen, Erdbeeren und Pfirsichen!



KOS-Mitarbeiter Volker Goll verfolgt die WM für uns und euch von zu Hause.



E-Mail: info@fanguide-wm2014.de

Service

Wichtige Telefonnummern:

Deutsche Botschaft in Brasília: +55 (0)61 34427000

Generalkonsulat Rio de Janeiro: +55 (0)21 33803700

Anrufe von Brasilien nach Deutschland: 00 + Anbietercode (15, 21, 31 oder 41) + 49 + Städtevorwahl (ohne 0) + Telefonnummer

Anrufe von Deutschland nach Brasilien: 00 + 55 + Städtevorwahl/Handynetz (ohne 0) + Telefonnummer

R-Gespräche nach Deutschland: 0800 890 4911

Polizei: 190

Krankenwagen: 192

Feuerwehr: 193

Kreditkarte sperren: +49 116116 oder +49 3040504050



Helpline

+55 (0)21 988499317

Bei Anrufen aus Brasilien von einem deutschen Handy lasst ihr die 0055 weg, wählt die 0 vor dem Handynetz aber mit. Habt ihr eine brasilianische Handykarte, wird es komplizierter: Dann müsst ihr vor der 21 noch die Vorwahl eures Netzbetreibers wählen.



Dieser HELMUT gehört:

.....